



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 6. März 1900.

Inhalt: Todesanzeige: Oberbergrath C. M. Paul f. — Eingesendete Mittheilungen: Dr. M. Remes: Die Höhlen im Devonkalke von Černotin bei Mähr.-Weiskirchen. Dr. K. Hinterlechner: Vorläufige Mittheilungen über die Basaltgesteine in Ost-Böhmen. — Vorträge: G. Geyer: Zur Kenntnis der Triasbildungen von Sappada, San Stefano und Auronzo in Cadore. — Literatur-Notizen: V. Uhlig.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

Nach langen schmerzhaften Leiden starb am 10. Februar d. J. unser Colleague, der Chefgeologe, k. k. Oberbergrath

Carl Maria Paul.

Geboren zu Wien am 17. Juli 1838 trat derselbe nach Absolvirung seiner Universitätsstudien im Jahre 1862 als Praktikant in den Verband unserer Anstalt, nachdem er schon im Jahre 1861 als Volontär an den Arbeiten derselben theilgenommen hatte. Seine ersten Untersuchungen betrafen die Gegend des Anninger bei Baden. Sodann machte Paul Aufnahmen in Böhmen, im nördlichen Ungarn und in Slavonien. Später arbeitete er in der Bukowina und in Galizien, wo er bekanntlich dem Studium des Karpathensandsteins seine besondere Aufmerksamkeit widmete. Schliesslich verfolgte er diesen Sandsteinzug durch Mähren hindurch, bis in dessen geologische Fortsetzung im Wiener Walde, über welches letztgenannte Gebiet er bekanntlich erst vor kurzem eine grössere Abhandlung veröffentlichte. Die erwähnten Untersuchungen in Galizien brachten Paul in vielfache Berührung mit den Kreisen, welche sich für die Gewinnung des Erdöls interessiren. In den auf diese Gewinnung bezüglichen Fragen und auch sonst bei Beurtheilung praktischer Angelegenheiten ist dann der Rath Paul's wiederholt in Anspruch genommen worden.

Auf eine etwas nähere Darlegung der Thätigkeit des Verstorbenen einzugehen wird übrigens die Aufgabe einer besonderen Schrift sein, welche in einem der folgenden Hefte unseres Jahrbuches veröffentlicht werden soll.

Wir wollen dem dahingeschiedenen Freunde und Collegen, der durch sein liebenswürdiges Wesen sich allerseits Sympathien erworben hatte, stets ein freundliches Andenken bewahren. E. Tietze.